

lauf „Spratt's Geflügelfutter“ oder auch trockenes geriebenes Weissbrod beimischen, dann folgt weiter als Zusatz, Hirse und Glanzsaat und zum Schlusse Weizen. Bei dieser Fütterung gewöhnen sich die kleinen Japanesen allmähig zum Uebergehen an das Körnerfutter und innerhalb drei bis vier Wochen, nehmen die Küchel bereits an den Mahlzeiten der Alten theil.

„Die Butchi-Chabo“ entschlüpfen dem Ei im weissgelben Flaumenkleid, meist zeigt sich auf dem Scheitel ein schwarzes Fleckchen, zuerst folgen weisse Federn über den ganzen Körper, die sich in der weiteren Entwicklung allmähig mit schwarzen Flecken bedecken; die richtige Zeichnung tritt durch-

gut, ja vortrefflich züchten und als Nutz- wie als Sporttauben in gleich hohem Werthe stehen. Dass die Zucht von Prima-Thieren dieser Rasse ihre Schwierigkeiten hat, darf nicht hinweggeleugnet werden, ist aber für den passionirten Sportzüchter dies nur ein Sporn seines Ehrgeizes, eine Ermunterung zu verdoppeltem Fleisse, so hat andererseits der Nutzaubenzüchter, welcher der Zucht auf die Feder weniger Beachtung schenkt eine Taube vor sich, welche seiner Tafel einen Braten sichert, der keinen Vergleich zu scheuen hat. Gerade in Oesterreich ganz speciell war man einstens sehr stolz auf seine Florentiner, oder wie man sie im Volksmunde auch oft nannte, Hendltauben.



schnittlich erst mit vollendetem ersten Lebensjahre auf.

Geflügelreunde, welche für ihre Liebhaberei nur wenig Raum zur Verfügung steht, dürften in der Haltung und Zucht der kleinen Japanesen volle Befriedigung finden, alle sind gute Leger, welche zwar kleine Eier produciren, dafür aber um so fleissiger diesem Geschäfte obliegen. Als Brüterinnen sind sie dankbar und als sorgsame Mütter, dürften sie von keiner anderen Rasse übertroffen werden.

Die Florentinertaube.

Wohl keine der sogenannten Huhntauben ist im letzten Decennium so sehr zurückgegangen, als die Rasse der Florentiner. Wir können dies im Interesse unserer Liebhaberei nur auf das Tiefste bedauern; die heutigen Ausstellungen zeigen uns meistens nur Thiere schwach über Mittel. Prima-Thiere, wie man sie in dieser Rasse noch vor 10 bis 15 Jahren häufig sah, scheinen fast ausgestorben. Es ist dies um so unbegreiflicher, als die Florentiner

Leider werden wir, falls sich nicht noch in letzter Stunde einige Züchter finden, welche sich zum Zwecke der Erhaltung und neuerlichen Verbesserung dieses schönen Schlages zusammenthun, dieser unserer Specialität verlustig gehen. Es sind Stimmen laut geworden, welche behauptet haben, darunter auch Dürigen, dass die Florentiner nicht gut züchten, dem gegenüber steht die Angabe einer anderen Autorität (Baldamus), welche sie als gute Züchterin besonders lobt. Dem Lobe des Genannten kann sich Schreiber dieses voll und ganz anschliessen. Neben Pfau-, Perrücken und anderen verschiedenen Rassen, welche er gehalten hat, gibt es mit Ausnahme der beiden Ersteren kaum eine Rasse, die so gut aufzüchtet als gerade die Florentiner. Allerdings sind sie träger Natur und suchen sich als schwerfällige Flieger ihr Futter nicht gerne selbst und demjenigen der seinen Tauben ihre Ration Futter nicht leicht beschaffen kann oder missgünstig, dem ist der in Rede stehende Schlag gewiss nicht zu empfehlen.

Wenn wir heute für die Florentiner eine Lanze brechen, geschieht es in der Hoffnung, dass sich

Züchter finden werden, welche unsere Meinung theilen, welche sich gegenseitig ermuntern und vereinigen werden, um die Rasse dem Verfall, welchen sie heute geweiht scheint, noch rechtzeitig zu entreissen.

Zitto.

Literarisches.

J. Büttikofer. Zoological Researches in Liberia on a Series of Birds, Collected by Mr. A. T. Demery in the District of Grand Cape Mount. (Notes from the Leiden Museum Vol. XII.)

Der Verfasser behandelt die ornithologische Ausbeute des Herrn Demery im District von Grand Cape Mount in Liberia.

Von den 87 oder 88 Species, welche die Sendung umfasst, sind mehrere neu für Liberia. Grosses Interesse bieten Dr. Büttikofer's Mittheilungen über die Mauser, welche sich an den dort überwinternden Rauchschwalben (*H. rustica*) vollzieht und über die dabei vorkommenden Färbungsverschiedenheiten. Neu entdeckte Arten sind: *Zosterops Demeryi*, *Zosterops obsoleta*.

Diese Abhandlung liefert einen neuen werthvollen Beitrag zur Ornithologie, um deren Kenntniss Dr. Büttikofer sich so grossen Verdienst erworben hat.

P.

Parthay Géza „Az okszerü baromfi-tenyésztés alaponal“ (Grundzüge der praktischen Geflügelzucht).

Der Herausgeber der „Hazi szarnyasaink“ und Secretär des ungarischen Landesgeflügelzucht-Vereines in Budapest, Herr Parthay, gibt unter obigem Titel seinen Landsleuten ein Buch in die Hand, das das Wissensnöthigste für den angehenden Geflügelzüchter in kurzer, bündiger und allgemein verständlicher Form behandelt.

In vier Abtheilungen beschreibt der Verfasser die wichtigsten Rassen der Hühner, Truthühner, Enten und Gänse nebst deren rationellen Pflege und Zucht, während zwei weitere Capitel Aufschluss über zweckentsprechende Zusammenstellung der Zuchtstämme, sowie über Geflügelkrankheiten und deren Behandlung gibt.

Dieses auf Grundlage persönlich gesammelter Erfahrungen, geschriebene Buch, ist im Interesse der jungen, kräftig aufblühenden ungarischen Rassegeflügelzucht aufs Wärmste zu begrüssen.

Ph.

Es liegen uns zwei Büchlein vor, nicht eine neue Erscheinung am Büchertische, auch schon oft in gebührend lobender Weise von anderen Seiten hervorgehoben. Und doch scheint es uns geboten in unserer schnelllebigen Zeit, die gar oft das Beste in kürzester Frist vergisst, neuerdings auf dieselben die Aufmerksamkeit unserer freundlichen Leser zu lenken. Es sind die bestbekanntesten Schriftchen des intelligenten Fachschriftstellers Dackweiler, der unserer Sache jederzeit mit bewährter Feder dient. „Die rationelle Geflügelzucht“ II. Auflage enthält in kurzer, auch dem Laien leicht verständlicher Form so viel des Wissenswerthen, ist ausserdem wegen ihrer Billigkeit (1 M. 50 Pf.) selbst dem Minder-

bemittelten leicht zugänglich, dass sie nicht genug empfohlen werden kann.

Der Verfasser geht uns an die Hand, indem er uns die Verbesserung der Geflügelstände durch Vermeidung der Inzucht lehrt, andererseits aber den vortheilhaftesten Kreuzungen ein sehr reiches und interessantes Capitel widmet, das wohl von keinem landwirtschaftlichen Geflügelzuchtvereine, der die Zucht rationell betreiben will, ungelesen bleiben soll. Die verschiedenen Rassen bespricht das Werkchen eingehendst und wägt die Vor- und Nachteile, welche jede einzelne derselben für den Landmann bietet, auf das Gewissenhafteste gegen einander ab. Eine kurze lichtvolle Beschreibung der verschiedenen Schlage erleichtert dem Laien die Orientirung. Die Brut, Aufzucht, die verschiedenen Krankheiten des Geflügels werden besprochen, die Vortheile, welche Geflügelzucht auch dem kleinen Manne darbietet mit beredten Worten beleuchtet. Ein Anhang über Entenzucht beschliesst die „Rationelle Geflügelzucht“, fürwahr ein Büchlein, das nirgends fehlen sollte, wo man sich für die Zucht des Federviehs interessirt, dem Anfänger ein unentbehrlicher Leitfaden, dem Fachmanne eine Stütze, steht es auf der Höhe der Zeit und wird, dessen sind wir gewiss, seinen Platz immer ausfüllen.

Nicht minder vorzüglich sind die „Praktischen Winke“ desselben Autors, welche nur in gedrängterer, kürzerer Form ebenfalls desselben lehr- und wissensreichen Inhaltes sind. Beide Schriften erschienen im Verlage von W. Solinus in Düren.

Indem wir auf dieselben die Aufmerksamkeit unserer freundlichen Leser lenkten, glauben wir nur in ihrem eigensten Interesse gehandelt zu haben.

Zitto.

Bericht über die Junggeflügel-Ausstellung des westfälischen Provinzial-Vereines in Gütersloh am 20. und 21. September.

Durch die ernannten Preisrichter wurden nachstehende Preise zuerkannt:

A. Für Hühner und Gross-Geflügel. Ehrenpreise: C. Hentschel-Herford, Fr. Hermelbracht-Gütersloh, W. Kropp-Gütersloh, Osw. Hepke-Gütersloh, Fr. Ohlbrock-Gütersloh, Meier Witthof-Pavenstädt, Meier zu Capellen-Herford, L. Meier-Herford, G. Kopp-Gütersloh. — 1. Preise; H. Schütte-Rietberg (2 mal), Oskar Schaeff-Salzufen, W. Kittelhacke-Soest, W. Kropp-Gütersloh, H. Frommann-Kupferhammer, Fr. Hermelbracht-Gütersloh, H. Berninger-Rietberg, M. Wolf jun.-Gütersloh. — 2. Preise: W. Kittelhacke-Soest (2 mal), H. Brinckmann-Gütersloh (3 mal), Rector Kunze-Versmold, H. Petersmayer-Gütersloh, H. Fricke-Gütersloh, W. Baumann-Gütersloh, Schütte-Rietberg (2 mal), W. Frevert-Herford, Müller-Strothmann-Sundern (2 mal), H. Kopp-Gütersloh, Jac. Storck-Gütersloh (2 mal), W. Kropp-Gütersloh, J. Polkläsener-Kattenstroth, G. Pohland-Herford, F. W. Voss-Lüdenscheid, Ber-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mittheilungen des Ornithologischen Vereins in Wien](#)

Jahr/Year: 1890

Band/Volume: [014](#)

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: [Die Florentinertaube. 255-256](#)